

Die Mühle hat jetzt Kellerfenster

Schutz vor Vandalismus konnte noch vor Weihnachten realisiert werden

Von Christina Bendigs

Neu-Olvenstedt • Kurz vor Weihnachten ruht die Arbeit beim Döppler Mühlenverein nicht. Im Gegenteil: Damit das Gebäude Kellerfenster erhalten konnte, wurde noch einmal richtig rangeklotzt. Die Mitglieder haben die Fassungen für die Kellerfenster vorbereitet. Dank Fördergeldes von der Sparkasse aus dem PS-Lotteriesparen und der Wobau ist es möglich geworden, dass die Kellerfenster noch in diesem Jahr eingesetzt werden. Mühlenvereinschef Rolf-Dieter Weske ist darüber froh und dankbar. Denn in der Vergangenheit hatte der Verein immer wieder mit Vandalismus und nächtlichem unerwünschten Besuch zu tun. Es seien ein Stick mit Bildern und Daten zum Werdegang der Mühlenanierung und ein Adapter

gestohlen worden. Außerdem haben die Mitglieder Sorge, dass in dem Gebäude, das in den vergangenen Monaten aufwendig hergerichtet wurde, um daraus ein Stadtteilzentrum werden zu lassen, randaliert wird.

Die mutmaßlichen Täter seien immer wieder über die noch nicht geschlossenen Fassungen für die Kellerfenster eingestiegen. Das soll nun ein Ende haben, indem die Fenster eingesetzt wurden.

Die Mitglieder des Mühlenvereines, die zumeist bereits im Rentenalter sind, versuchen sämtliche Arbeiten, die nicht gefördert werden, in Eigenregie zu leisten und Fördergeld für den Eigenanteil einzuwerben. Mehr als 2500 Arbeitsstunden haben sie bereits in die Mühle investiert, berichtet Rolf-Dieter Weske.



Mühlenvereins-Vorsitzender Rolf-Dieter Weske (v. l.) und Gerald Junke vom Verein hier im Gespräch mit Jens Kalkofen, Geschäftsstellenleiter der Sparkasse. Foto: Christina Bendigs

Blick in die Historie

Die Döppler Mühle ist 1845 erbaut und von Müller Heinrich Lange genutzt worden. Bis etwa 1900 drehten sich die Mahlräder. Danach wurde die Mühle bis zu einem Brand 1973 als Gaststätte und Wohnhaus genutzt. Bis Ende 2014 war sie in Privatbesitz, ehe sie dem Mühlenverein überschrieben wurde. Seitdem treibt er die Wiederbelebung der Ruine voran. Mit Mitteln der Stadt, des Landes und des Bundes über den Denkmalschutz und aus dem Bundesprogramm „Stadtumbau Ost“ wurde die Sanierung gestartet. Nach der Fertigstellung soll die Mühle als Bildungsstätte und Treffpunkt genutzt werden. (mp)